



Greser & Lenz (Greser und Lenz), Aschaffenburg

Walter Momper, SPD-Politiker, Regierender Bürgermeister von Berlin (1989–1991)

Mompers Satz „Berlin, nun freue dich“ ging um die Welt. Momper wurde in dieser Zeit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Die Grundlage für das Zusammenwachsen der beiden Stadthälften und Berlins mit dem Umland wurde am 12. Dezember 1989 gelegt: Bei einem Treffen Mompers mit DDR-Ministerpräsident Hans Modrow wurde als erstes grenzüberschreitende Gremium der provisorische Regionalausschuss gegründet.

Hans-Dieter Genscher, FDP-Politiker, von 1974 bis 1992 fast durchgehend Außenminister der Bundesrepublik.

Bekannt wurde er durch seine Ansprache auf dem Balkon der deutschen Botschaft in Prag am 30. September 1989 vor etwa 4000 ausreisewilligen DDR-Bürgern, die sich auf das Gelände der Botschaft geflüchtet hatten: „Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise [... möglich geworden ist.]“

Helmut Kohl, CDU-Politiker, 1982–1998 Bundeskanzler. Er legte am 28. November 1989 das sog. „Zehn-Punkte-Programm“ vor.

Lothar de Maizière, CDU-Politiker, 12. April bis 2. Oktober 1990 der erste und letzte demokratisch gewählte Ministerpräsident der DDR. Bekannt wurde er vor allem durch seine Mitarbeit an den Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung.

Michail Sergejewitsch Gorbatschow, März 1985 bis August 1991 Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und von März 1990 bis Dezember 1991 Präsident der Sowjetunion. Durch seine Politik der Glasnost („Offenheit“) und der Perestroika („Umbau“) leitete er das Ende des Kalten Krieges ein.

George Herbert Walker Bush, 1989–1993 Präsident der USA, der die schnelle Wiedervereinigung Deutschlands unterstützte.

„**Auferstanden aus Ruinen**“, Anspielung auf die 1. Strophe Nationalhymne der DDR, die jedoch ab 1970 nicht mehr offiziell gesungen wurde:

*Auferstanden aus Ruinen
Und der Zukunft zugewandt,
Laß uns dir zum Guten dienen,
Deutschland, einig Vaterland.
Alte Not gilt es zu zwingen,
Und wir zwingen sie vereint,
Denn es muß uns doch gelingen,
Daß die Sonne schön wie nie
Über Deutschland scheint.*

Zement/Baustoffe: Anspielung auf die Mangelsituation in der DDR u.a. an Baustoffen wie Zement (die gleichzeitig von der DDR-Regierung in hohem Maße zur Grenzsicherung verbraucht wurden). Nach 1990 fühlten sich

viele ehemalige DDR-Bürger geradezu „erschlagen“ von dem plötzlichen Überangebot von Waren westdeutscher Baumärkte und Discounter für den Heimwerkerbedarf.

Deutsche Bank: Anspielung auf die Rolle der Banken nach 1989. Während einerseits die Banken das sog. „Begrüßungsgeld“ auszahlten, profitierten sie in den 1990er-Jahren von Krediten an ehemalige DDR-Bürger.

Das Begrüßungsgeld war eine finanzielle Unterstützung, die seit 1970 in der Bundesrepublik Deutschland jedem einreisenden Bürger der DDR sowie der Volksrepublik Polen, soweit eine deutsche Abstammung nachgewiesen werden konnte, aus Mitteln des Bundeshaushaltes gewährt wurde. Die Zahlung des Begrüßungsgeldes wurde ab dem 29. Dezember 1989 eingestellt und durch den zwischen der Bundesrepublik und der Regierung der DDR vereinbarten Devisenfonds, in den beide Staaten einzahlten, zum neuen Umtauschverhältnis für DDR Ostmark gegen Westmark ersetzt.

„Mama en Nescha“: Anspielung Anfang der 1990er-Jahre eskalierende Fremdenfeindlichkeit gegenüber Asylanten besonders in den neuen Bundesländern (gewalttätige Übergriffe u. a. in Hoyerswerda 1991 und Rostock 1992).

„Die Einschaltquoten übererfüllt“: Anspielung auf die immer wieder propagandistisch gefeierte Planüberfüllung im Planwirtschaftssystem der DDR, die jedoch an den realen Bedürfnissen der Bevölkerung zunehmend vorbei ging.

„Die Avantgarde der Unterhaltungsschaffenden grüßt ihr neues Publikum“: Anspielung auf die Einbindung der „Avantgarde“ der Kunst- und Kulturschaffenden in der DDR-Propaganda, in der sich u. a. Schriftsteller, fernseh- und Radiomoderatoren, Regisseure etc. in den Dienst des Regimes stellen mussten.

„Praktisch neu“: Anspielung auf den florierenden Gebrauchtwagenmarkt nach Öffnung der Grenze.

„Gemeinsam für den Aufbau des Himmelreiches“: Anspielung auf die SED-Formel „Gemeinsam für den Aufbau des Sozialismus“ sowie dem Bemühen der verschiedenen Religionsgemeinschaften und Sekten in den neuen Bundesländern neue Gläubige zu gewinnen.

„40 Jahre ROSTfreiheit“: Verweis auf die 1989 stattgefundenen 40-Jahr-Feier der DDR.

„11 Jahre TÜV“: Anspielung auf die, besonders zum Ende der DDR, langen Wartezeit beim Kauf eines Autos in der DDR (Trabant) von 10–12 Jahren.

„Bei der Neuverteilung des Volkseigentums an vorderster Front“: Anspielung auf die Enteignung/Kollektivierung in den 1950er-Jahren durch die DDR-Regierung und auf die Privatisierung der Volkseigenen Betriebe in den 1990er-Jahren, bei denen nicht immer mit legalen Mitteln die begehrtesten Immobilien, Grundstücke und Betriebe neue Eigentümer fanden.